

**Postulat Greter Alain und Mit. über die Industriebrachen im Kanton Luzern (P 405).****Eröffnet: 10. März 2009 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement****Antrag Regierungsrat:** Erheblicherklärung**Begründung:**

Das Reporting 2008 des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) enthält für den Kanton Luzern 14 Brachen mit einer Gesamtfläche von 84 ha und einem theoretischen Investitionsvolumen von 1.4 Milliarden Schweizer Franken. Ähnlich grosse Brachflächen haben die Kantone Basel-Land, St. Gallen und Thurgau. Am meisten bekannte Brachen gibt es im Kanton Zürich mit 64 Arealen und einer Gesamtfläche von 258 ha.

Die Fläche der klassischen Industriebrachen entspricht 5% der laut Bauzonenstatistik überbauten Arbeitzonen der Schweiz. Der Kanton Luzern liegt mit 6% knapp über dem schweizerweiten Durchschnitt.

Auf den 14 Brachen im Kanton Luzern besteht gemäss ARE mit einer Ausnützungsziffer von 0.7 ein theoretisches Flächenpotenzial von etwa 580'000 m² Geschossfläche. Das entspricht rund 4'500 Wohnungen oder 23'000 Dienstleistungsarbeitsplätzen. Je nach Standort könnte die Ausnützung aber auch deutlich höher sein.

Bei der Revitalisierung von Industriebrachen stellt sich insbesondere auch die Frage der Entwicklungschancen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Immobilienmarktsituation vor Ort. Rund die Hälfte der Brachen im Kanton Luzern sind in einem guten Rating eingestuft. Diese Areale befinden sich in der Agglomeration Luzern und in Sursee, also in Gemeinden mit einer hohen Zentralität.

Im Kanton Luzern besteht also ein erhebliches Potenzial zur Entwicklung von Industriebrachen. Das Interesse an der Wiederbelebung solcher Flächen und der damit einhergehende ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Nutzen sind offensichtlich. Daher unterstützen wir seit 2007 ein Modellvorhaben des ARE zur Entwicklung von Industriebrachen. In diesem Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule Luzern, der Wirtschaftsförderung Luzern und der Dienststelle rawi ein Modell erarbeitet, welches aufzeigt, wie ein Prozessmanagement für die Entwicklung von Industriebrachen umgesetzt werden kann. Mit der Unterstützung der erwähnten Partner soll ab 2010 eine dreijährige Pilotphase gestartet und die daraus sich ergebenden Massnahmen abgelehnt werden.

Das Postulat ist im Sinne dieser Ausführungen erheblich zu erklären.

Luzern, 25. August 2009 / RRB-Nr. 969